

Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de



© shootingankauf/fotolia.com



Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW

| | |
|--|--|
| Schulform: Ge und Gy | Fach/Fächergruppe: Geographie |
| Jahrgang: Sek. II – Q-Phase (GK + LK) | Kernlehrplan: Geographie 4715 |
| Im KLP beschriebene Kompetenzerwartungen (Auszug): Die SuS beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Efficazienz und Realisierbarkeit (UK 2). | |
| Im KLP vorgeschlagene Inhaltsfelder (Auszug): IF 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen | |
| Themenvorschlag: Sinn oder Unsinn der EZ | |
| Anschlussfähige Kompetenzerwartungen des Globalen Lernens: Die SuS können Fragwürdigkeiten, Probleme und Reichweite der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) reflektieren und kritisch erörtern. | |
| Anschlussfähige Inhaltsfelder des Globalen Lernens: Entwicklungszusammenarbeit. | |
| Erläuterung des Themenfeldes: Der Entwicklungszusammenarbeit (besser als „Entwicklungshilfe“) begegnen viele unserer Schülerinnen und Schüler mit erheblicher Skepsis. Da ist zum Beispiel die Befürchtung, dass die Projekte ohnehin nichts Gutes bewirken und dass das Geld „nicht unten ankommt“, von korrupten Partnern oder vom Verwaltungsmoloch der Entwicklungsorganisationen zweckentfremdet wird. Solche Bedenken haben (teilweise) ihre Berechtigung und sollten gemeinsam reflektiert werden. Vielleicht stellt sich auch heraus, dass eine genauere Kenntnis der zu unterstützenden Projekte, Programme oder Organisationen etliche Bedenken gegenstandslos macht. Aufgabe dieses Unterrichtsmoduls ist es, Schwierigkeiten und Fragwürdigkeiten der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) in den Blick zu nehmen. Zu benennen wären hier die (außenwirtschaftlichen, außenpolitischen) Interessen der EZ, die Schwierigkeit, zu sinnvollen, von Gebern und Nehmern gleichermaßen akzeptierten Projekten oder Programmen zu kommen, die Hürde der interkulturellen Verständigung und nicht zuletzt die Grundsatzfrage, ob Hilfe von außen nicht Abhängigkeit, vielleicht auch Korruption und fehlende Eigenanstrengungen zur Folge hat. Zu den Schwierigkeiten der EZ gehört die relative Bedeutungslosigkeit gegenüber anderen Politikfeldern. Erst wenn Armutsbekämpfung tatsächlich die erste Priorität hat auch im Bereich des Außenhandels, der Landwirtschaftspolitik (Exportpolitik), der Fischereipolitik, der Entschuldung und nicht zuletzt bei Klimaschutz und Klimaanpassung, wäre von einer kohärenten Entwicklungspolitik zu sprechen. So oder so: Die Reichweite der EZ bleibt begrenzt. Ein Grund dafür ist auch, dass ohne „good governance“ auf Seiten der „Dritte-Welt-Staaten“ soziale Entwicklung nicht gelingen kann. Entwicklung kann nicht von außen kommen. Aus diesem Grunde haben zivilgesellschaftliche Organisationen die „Hilfe zur Selbsthilfe“ zum zentralen Merkmal ihrer Entwicklungszusammenarbeit gemacht und richten ihre Vorhaben auf zivilgesellschaftliche Partner, nicht auf Regierungen, aus. Es geht ihnen darum, in Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort zu versuchen, Entwicklungspotentiale der Basis zu nutzen, Nichtregierungsorganisationen, Kirchen, Gewerkschaften und Verbände bei ihren Bemühungen zu fördern, Wege aus der Armut zu finden. Auch diese nicht-staatliche Entwicklungszusammenarbeit unterliegt Restriktionen; sie sollte aber von der staatlichen EZ unterschieden werden, weil ihre Partner nicht Regierungen, sondern die Zivilgesellschaft sind. Eine Grundsatzdebatte wäre anzufügen: Ist Entwicklungszusammenarbeit nicht die Reproduktion | |

des kolonialen Machtgefüges, in dem es oben und unten, Täter und Opfer gibt, in dem der Westen – die ehemaligen Kolonisatoren über EZ ihre Interessen verwirklichen? Auch hierzu wäre eine kontroverse Debatte wünschenswert.

Vorschläge für den Unterricht:

- Starten Sie z.B. mit den Meinungsbildern zur Entwicklungszusammenarbeit (siehe Anlage). Lassen Sie die SuS sich positionieren – als Ausgangspunkt für kontroverse Debatten.
- Was verhindert Entwicklung und Armutsreduktion? Sammeln Sie Stichworte exogener und endogener Entwicklungshindernisse.
- Entwicklung – eine Frage des Geldes? Das Arbeitsblatt (Anlage) stellt die Frage zur Diskussion.
- Analysieren Sie mit der Klasse/Kurs die Höhe der staatlichen Mittel für EZ, Kriterien der Wirksamkeit des EZ („aid effectiveness“ – siehe Anlage) und ob die Priorität der Armutsbekämpfung tatsächlich eingehalten wird.
- Die Websites des BMZ, aber auch diverser Entwicklungsorganisationen könnten daraufhin untersucht werden, was sie zu den Rahmenbedingungen und den Gelingensbedingungen ihrer Arbeit mitteilen und inwieweit diese Rahmenbedingungen ebenfalls Gegenstand ihrer Reflexion und ihrer (politischen) Praxis sind.
- Auslaufprojekt Entwicklungshilfe? Abhängigkeit, weiße Dominanz und Empfängermentalität wären Stichworte für eine Grundsatzdebatte. Der Film „White charity“ bezieht zu dieser Frage eine sehr eindeutige (und diskussionswürdige) Position.
- Laden sie eine Fachkraft (ehemaligen Entwicklungshelfer) in ihre Klasse ein, der oder die den SuS über die Projekterfahrungen aus eigener Anschauung berichtet. In Nordrhein-Westfalen hat dieser Bereich „Bildung trifft Entwicklung“ eine eigene Anlaufstelle (s.u.).

Zeitbedarf in Unterrichtsstunden: 1 – 4

Didaktische Materialien und Medien:

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Meinungsbilder zur EZ (Anlage). • UM „Zeitzeugen der Entwicklungszusammenarbeit“. • Zeit-Artikel „Hilfe, die arm macht“. • 3sat „Afrikaner wenden sich gegen EZ“. • Interview James Shikwati. | <ul style="list-style-type: none"> • Film „White Charity“. • Satire-Clip Africa for Norway. • Zum Eurozentrismus in der EZ. |
|---|--|

Hintergrundinformationen/Lehrerinformationen:

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • BMZ-Strategiepapiere zu verschiedenen Feldern der Entwicklungspolitik. • Regelmäßige Schattenberichte zur „Wirklichkeit der Entwicklungspolitik“. • Prof. F. Nuscheler zur Wirksamkeit der EZ (Grundsatzbeitrag). | <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse der UN-Konferenz über Entwicklungsfinanzierung (Juli 2015). • „Postkoloniale“ Literaturhinweise. |
|---|--|

Sonstige Hinweise und Kontaktadressen:

- [Kontaktadresse in NRW](#) für die Vermittlung von rückgekehrten Fachkräften der EZ.

Verfasser: NRW-NROs

Datum der Erstellung: 2015

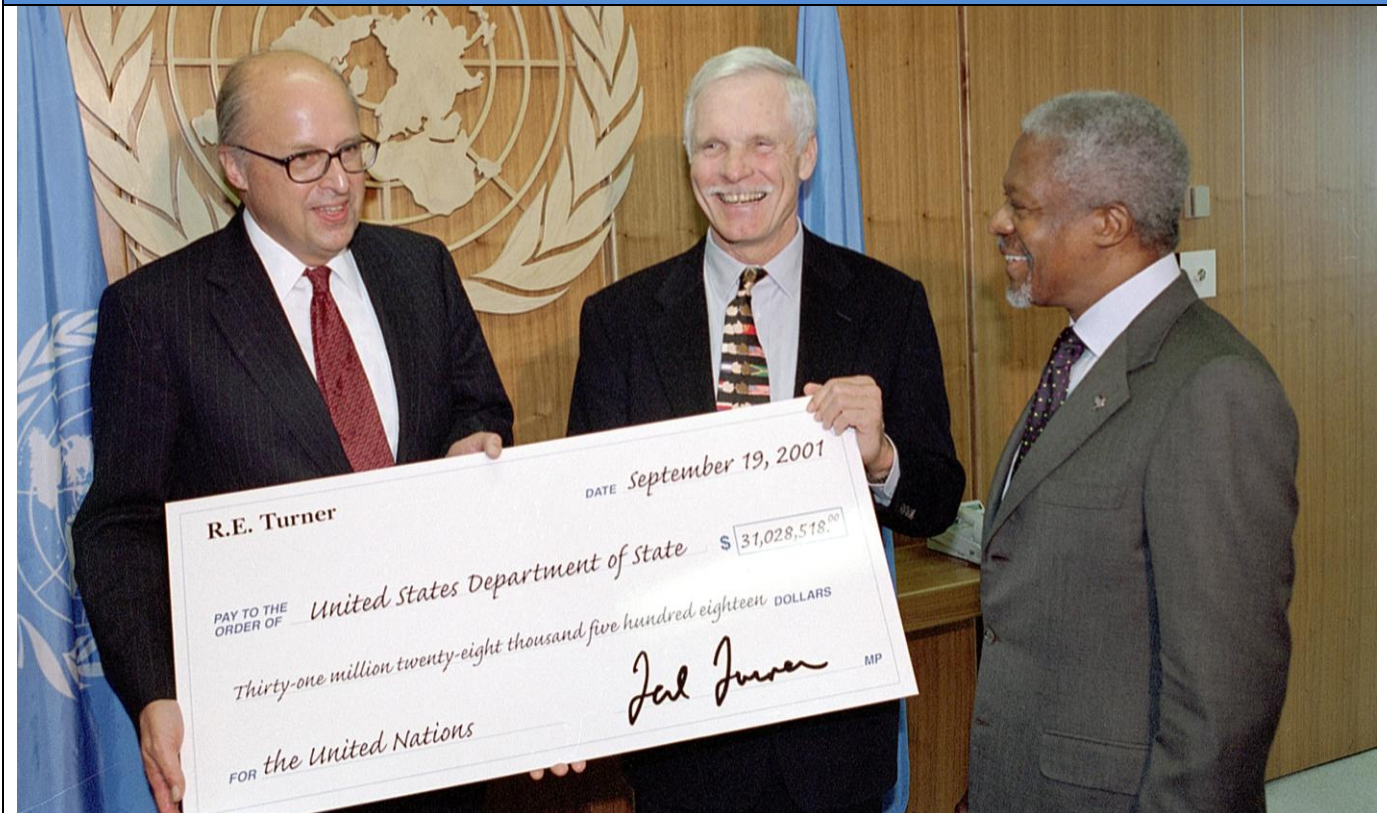
Öffentliche Mittel für Entwicklungszusammenarbeit

| | | |
|---|---------------|--|
| Weltweite Entwicklungshilfe (ODA) 2014 | 135,2 Mrd. \$ | Nur OECD-Länder: ODA 2014 (April 2015) |
| Deutsche ODA 2014 (\$) | 16,25 Mrd. \$ | |
| Deutsche ODA 2014 (1 \$ = 0,7537 €) | 12,25 Mrd. € | |

Anteil ODA am Bruttonationaleinkommen (2014)

| | | |
|------------------------------------|-------|-----------------------------------|
| Westliche Industrieländer Ø 2014 | 0,29% | OECD: ODA 2014 (April 2015) |
| Schweden | 1,10% | |
| Norwegen | 0,99% | |
| USA | 0,19% | |
| Deutschland | 0,41% | |
| Deutschland – Zielvorgabe bis 2015 | 0,70% | |

Mit mehr Entwicklungshilfe könnten wir die Armut besiegen



Noch immer wird zu wenig für die Bekämpfung der weltweiten Armut getan. Würden die „reichen Länder“ ihre Anstrengungen erhöhen und tatsächlich 0,7% ihrer Wirtschaftskraft für Entwicklung zur Verfügung stellen, so könnten die globale Armut besiegt und die Millenniumsentwicklungsziele erreicht werden.

Dagegen spricht der begründete Zweifel, ob mit auch noch so viel Geld wirklich die Armut überwunden und ein nachhaltiger Wohlstand für alle erreicht werden könnte. Zumindest widersprechen der o.a. Behauptung von Jeffrey Sachs zahlreiche Experten und verweisen auf strukturelle Ursachen der Armut wie schlechtes, Armut-verstärkendes Regierungshandeln, Vernachlässigung der Landwirtschaft, Korruption und kriegerische Gewalt in den „Entwicklungsländern“, aber auch auf unfaire Welthandelspraktiken, Überschuldung und fragwürdige Entwicklungsprojekte. Ohne eine Veränderung dieser Gegebenheiten wird die weltweite Armut auch mit noch so viel Geld nicht überwunden werden.

Maputo-Erklärung von 2003:

54 afrikanische Staatsführer versprechen, wenigstens 10% des nationalen Budgets für die Landwirtschaft ausgeben.

Ergebnis 2013:

13 Staaten erreichen das Ziel, 41 nicht.

Vielleicht müssen alle Beteiligten erkennen, dass Entwicklung kein Prozess ist, den man von außen durchsetzen könnte, selbst wenn noch so viel Geld dafür richtig eingesetzt würde. Die für die Armutsbekämpfung notwendigen Veränderungen brauchen internationale und nationale Anstrengungen. Ohne gute Regierungsführung in der „Dritte Welt“ und ohne gute internationale Rahmenbedingungen keine Entwicklung.

Arbeitsfragen

- Was folgern Sie aus der Feststellung, dass Entwicklung mit Geld allein nicht zu machen ist?
- Welche politischen Veränderungen – national wie international – könnten Sie benennen, die unternommen werden müssten, damit die Bekämpfung der weltweiten Armut vorankommt?
- „Good Governance“ ist eine zentrale Voraussetzung für Entwicklung. Erläutern Sie den Begriff „good governance“ und analysieren Sie seinen Stellenwert für die Armutsbekämpfung.

Die Wirksamkeit der EZ

Eine große Bedeutung hat die Diskussion über die **Effektivität und Qualität der EZ (Aid effectiveness)** gegenüber einer reinen Diskussion über die EZ-Mittelhöhe. Seit 2005 (Paris Deklaration) steht eine intensive Forderung nach mehr Qualität der Hilfe im Mittelpunkt. Fünf zentrale Kriterien werden hier genannt:

- **Eigenverantwortung:** Die Partnerländer übernehmen eine wirksame Führungsrolle bei ihren Entwicklungspolitiken und -strategien und koordinieren die entwicklungspolitischen Maßnahmen.
- **Partnerausrichtung:** Die Geber gründen ihre gesamte Unterstützung auf die nationalen Entwicklungsstrategien, -institutionen und -verfahren der Partnerländer.
- **Harmonisierung:** Die Aktionen der Geber sind besser harmonisiert und transparenter und führen gemeinsam zu einer größeren Wirksamkeit.
- **Ergebnisorientierung:** Ressourcenmanagement und entsprechende Verbesserung der Entscheidungsprozesse.
- **Gegenseitige Rechenschaftspflicht:** Geber- wie Partnerländer legen Rechenschaft über die Entwicklungsergebnisse ab.

**Entwicklung
von außen
anstoßen zu
können ist
eine Illusion.**

**Entwicklung
kann sehr
wohl von
außen
beeinflusst
werden.**

**Die Idee der
Entwicklungshilfe
ist ein
falsches
Konzept.**

**Entwicklungs-
hilfe ist
konzeptionell
lernfähig**

**Entwicklungs-
hilfe**

**einzustellen
widerspricht
jeglicher
humanitärer
Gesinnung.**

**Entwicklungs-
hilfe zu
beenden wäre
ein Zeichen
wahrer
Solidarität.**

**Die
Entwicklungshilfe ist in
vollem
Umfang
gescheitert.**

**Entwicklungs-
hilfe war
durchaus
erfolgreich.**